Castroper Anzeiger.

Abonnementspreis
incl. Castroper Illustrirte Blätter in der Exped. und durch die Post bezogen vierteljährlich 1 Mark. Erscheint wöchentlich einmal.

Verlag, Redaction und Expedition von C. Heinemann in Castrop.
Druck von J. Bauer in Recklingbausen.

Inserate
erbitten wir spätestens bis Donnerstag Abend 6 Uhr; dieselben kosten pro einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Rpfg.

Nro. 9. **Samstag den 1. März 1879.** **5. Jahrg.**

Politische Uebersicht.

Deutschland.

— Der an heftigem, mit Lungenentzündung complicirtem Asthma erkrankte Generalfeldmarschall Graf von Roon ist am Sonntag Mittag verschieden, nachdem ihn der Kaiser noch am Freitag Abend durch einen Besuch am Krankenlager geehrt hatte. Mit ihm, dem Reorganisator der preußisch-deutschen Armee und dem Waffenschmiede für unsere Siege, scheidet wiederum einer der Männer aus dem Leben, deren Name mit dem welthistorischen Aufschwung des preußischen Staates innig verknüpft ist, indem sie wesentlich dazu beigetragen haben, Preußen in die Machtlage zu erheben, in der es seinen deutschen Beruf zu erfüllen im Stande war.

— Der Kaiser ist durch einen Kehlkopfkatarrh gezwungen, das Zimmer zu hüten und war so verhindert, bei dem Trauergottesdienst für den verstorbenen General-Feldmarschall Grafen von Roon zu erscheinen. — Der Leichenfeier des letzteren wohnten in der Garnisonkirche die Kaiserin, der Kronprinz, die Prinzen Carl, Friedrich Carl u. s. w. bei. Der Leichenzug, welcher um 12 Uhr die Kirche verließ, passirte unter starkem Schneegestöber die Friedrichsbrücke, die Schloßfreiheit, die Breitestraße u. s. w. zum Görlitzer Bahnhof. Das Militär hatte im Lustgarten Aufstellung genommen. Der Kronprinz, die Prinzen Friedrich Carl und Alexander, General-Feldmarschall Frhr. von Manteuffel begleiteten den Zug zu Fuß bis zum Schloß. Dem von sechs Pferden gezogenen Leichenwagen voran schritten hohe Offiziere, den Feldmarschallsstab und die Orden des Verstorbenen tragend. Dem Leichenwagen folgten sechs Hofwagen.

— Am 21. d. Mts. wurde der preußische, an demselben Tage der badische, am darauffolgenden der würtembergische Landtag geschlossen. Somit ist der Reichstag hoffentlich dauernd beschlußfähig geworden und können sich dessen Mitglieder, nicht mehr durch gleichzeitige Arbeiten in den einzelnen Landeskammern abgehalten, mit ihrer ganzen Kraft den Aufgaben der Reichsvertretung zuwenden. Vorläufig hat die letztere außer dem Antrage auf Verhaftung der socialdemokratischen Abgeordneten Fritzsche und Hasselmann nur noch der zu Ende vorigen Jahres zwischen den beiderseitigen Regierungen vereinbarte deutsch-österreichische Handelsvertrag beschäftigt Die Debatte über diesen Vertrag nahm sofort breitere Verhältnisse zur Grundlage und führte zu Erörterungen über allgemeine Grundsätze der Zoll- und Handelspolitik. Beide Richtungen, die extrem schutzzöllnerische so wie die gemäßigt freihändlerische — eine sogenannte Manchesterpartei existirt in unserem Parlamente überhaupt nicht — fanden warme Fürsprache. Jene hauptsächlich in der Person des Reichskanzlers Fürsten Bismarck, diese in der des früheren nächsten Berathers des Fürsten, des ehemaligen Staatsministers Delbrück. Werden Bismarck's Bestrebungen, die ja ohne Frage auch der Ausfluß besten Dafürhaltens sind, von dem gewaltigen Gewichte des Ansehens, das er als erster Staatsmann der Jetztzeit genießt, getragen, so liegt Delbrück's Ausführungen alles, was Erfahrungs- und Rechnungswissenschaft zur Beurtheilung einer Sache nach obersten Gesichtspunkten nur bieten kann, zu Grunde. Von der Stärke beider Parteien im Reichstage nach der Kopfzahl gaben die erwähnten Verhandlungen noch kein auch nur annähernd wahrscheinliches Bild, da nur über den deutsch-österreichischen Handelsvertrag abzustimmen war, der kaum einen Gegner im Hause hatte. Inzwischen arbeitet der Bundesrath, dessen Mehrheit Bismarck's Plänen mit bedingungslosem Vertrauen ergeben ist, Titel für Titel die einzelnen Tarifvorlagen aus. So sind bereits ansehnliche Getreide-, Vieh-, Baumwoll-, Erz-, Holz- und Hopfenzölle unter geringem Widerspruch der Minderheit von der bundesräthlichen Tarifcommission beschlossen worden. Desgleichen hat die Gesammtheit des Bundesrathes den von der preußischen Regierung vorgelegten Entwurf eines Gesetzes über den Eisenbahnfrachtverkehr als Ausgangspunkt weiterer Berathungen angenommen.

— Man glaubt, daß die Zoll-Tarif-Commission ihre Arbeiten in etwa drei Wochen vollendet haben wird. Darauf würde dann der Bundesrath auf Grund ihrer Beschlüsse die Gesetzentwürfe zu beschließen und dem Reichstag vorzulegen haben, was bald nach den Osterferien geschehen dürfte Es steht fest, daß der Reichskanzler unter allen Umständen, selbst auf die Gefahr einer Ausdehnung der parlamentarischen Session bis in den Sommer hinein, den Zolltarif dem Reichstag in dieser Session vorlegen und ein bestimmtes Votum von demselben verlangen wird.

— Die Tarifcommission beschloß die Wiedereinführung der Eisenzölle und zwar fünfzig Pfennig Zoll pro Centner Roheisen, eine Mark pro Centner Schieneneisen und 1½ Mark pro Centner Stabeisen.

England.

— Aus der Capstadt sind in London Nachrichten eingegangen, nach welchen die englischen Truppen noch immer in der Defensive verharren, doch haben die Zulu's noch keine weiteren Angriffe gemacht. Die Colonne Pearsons hat noch immer die verschanzten Positionen bei Ekowe inne. General Chelmsford mit dem Generalstabe sucht die Verbindung mit Pearson herzustellen. — Der Gouverneur des Caplandes, Sir Bartle Frere, meldet, daß man gegenwärtig keine Besorgniß in Betreff Pearsons habe, da derselbe eine starke Position innehabe.

— Aegypten und Abessinien haben, nach einer Meldung eines Londoner Blattes, nunmehr einen endgültigen Frieden abgeschlossen. König Johann von Abessinien tritt die Grenzprovinz Keren an Aegypten ab und erhält dafür ein Jahrgeld (das Blatt nennt es Pension) von 8000 Dollars.

Frankreich.

— Die Deputirtenkammer in Frankreich hat den Antrag Louis Blanc's auf volle und uneingeschränkte Amnestie aller Communards mit 363 gegen 105 Stimmen abgelehnt und dagegen den von der Kammercommission vorgeschlagenen, von der Regierung vorher schon acceptirten Modus theilweiser Begnadigung mit 340 gegen 90 Stimmen angenommen. Nunmehr ist die Amnestievorlage an den Senat gegangen und man erwartet auch hier die Genehmigung, da die Senatscommission den Entwurf gutgeheißen hat. Im Ministerium werden bereits die eifrigsten Vorkehrungen für eine ausgiebige Durchführung des neuen Amnestiegesetzes getroffen. Demnächst sollen neuerdings 400 Deportirte und auf Grundlage von Berichten, die man von den Consulaten eingefordert hat, 1300 in contumaciam Verurtheilte begnadigt werden, so daß die Zahl der von der Amnestie Ausgeschlossenen sich am Ende nur noch auf 700 Deportirte und 600 in contumaciam Verurtheilte, im Ganzen also auf 1300 Individuen belaufen wird.

Rußland.

— In Rußland haben die Nihilisten abermals ein Lebenszeichen von sich gegeben. In Charkow ist am 22. Februar gegen 11 Uhr Abends auf den von einem Balle heimkehrenden Gouverneur von Charkow Krapotkin mit einem Revolver geschossen worden. Der Fürst ist an den Folgen der schweren Wunde bereits gestorben. Auch hier, wie bei den Mordanfällen gegen General Mesenzew und den Gendarmerieoffizier v. Heyking in Kiew ist der Thäter entkommen. Die in das Pestgebiet entsandten deutschen und österreichischen Aerzte sind jetzt dort eingetroffen und durchreisen die verpesteten Bezirke. Nach russischen Nachrichten sind im Laufe der letzten Woche, trotzdem das Wetter nicht günstig war, neue Erkrankungen im bisherigen Pestbezirke nicht vorgekommen und es hatte den Anschein gewonnen, als ob die Seuche wenigstens augenblicklich unterdrückt sei. In Folge dessen hatte sich der Bevölkerung eine gewisse Ruhe bemächtigt, aus der sie plötzlich durch die Nachricht des amtlichen Regierungsboten aufgeschreckt wurde, daß in Petersburg selbst ein Pestfall vorgekommen sei. Bald darauf erfolgte allerdings eine officiöse Mittheilung, daß nähere Beobachtung das Vorhandensein einer bloßen Entzündung, nicht der Pest, ergeben habe. Hoffentlich ist dieses Dementi nicht lediglich auf die Beruhigung der Gemüther berechnet, sondern auch auf Wahrheit begründet.

Türkei.

— Aus dem Orient ist die wichtigste Nachricht die, daß der neue Staat Bulgarien die Anfänge zu seiner Constituirung gemacht hat. Der russische Commissar Fürst Dondukoff-Korssakoff hat am 23. in der Stadt Tirnova die bulgarische Notabeln-Versammlung mit einer Rede eröffnet, in welcher er hervorhob, daß der Versammlung das Recht zustehe, dem Lande seine definitiven Institutionen zu geben, das organische Statut zu berathen und, wenn nothwendig, etwaige Abänderungen desselben vorzunehmen und daß die Versammlung sich über alle Fragen durchaus frei aussprechen könne. Zugleich theilte derselbe der Versammlung mit, daß seine Räthe, Drinoff und Lucianoff, von ihm beauftragt seien, auf etwaige Anfragen, welche die Versammlung zu stellen habe, Antwort und Auskunft zu ertheilen. Nach der Sitzung fand ein Bankett statt, an welchem die Commissare der Mächte theilnahmen. Fürst Dondukoff-Korssakoff hielt eine Revue über die bulgarischen Truppen ab. — Wie es heißt, hätten sich die Notabeln in Tirnova der Mehrzahl nach für die Fürstencandidatur Petrowitsch's, eines Verwandten des Fürsten von Montenegro, ausgesprochen. — General Totleben meldet telegraphisch unterm 21. d., daß die russischen Truppen am 18 d. mit der Räumung der bisher von ihnen innegehabten vor Adrianopel belegenen Punkte begonnen haben. Visa, Lubeburgas und Airabol, welche die Truppen zuerst räumten, wurden von den Türken besetzt. Die Wege sind in Folge des Austretens der Flüsse sehr schlecht und erschweren die Bewegung der Trains.

Locales und Provinzielles.

Castrop. Der Cultusminister hat in einem Rescript an die Oberpräsidien über die Ferienordnung der Volksschulen bestimmt, daß die Ferienzeit vom 1. April cr. innerhalb eines Jahres auf 63 Tage zu beschränken ist. In diese 63 schulfreien Tage sind die in die Ferienzeit fallenden Sonn- und Festtage mit einzurechnen, ausgenommen sind die Sonntage, welche dem Beginn der Schule unmittelbar vorangehen, während die übrigen Sonn- und Feiertage, der Geburtstag Sr. Majestät und der Sedantag nicht mit eingerechnet werden Alle übrigen örtlichen Festtage sind auf die obige Ferienzeit anzurechnen. Die Ferien sind gewöhnlich so zu vertheilen, daß 3—4 Wochen auf die drei Hauptfeste, Weihnachten, Ostern und Pfingsten vertheilt werden, während die übrige Ferienzeit auf dem Lande hauptsächlich in die Erntezeit, in den Städten in die Sommer- resp. Herbstzeit fällt.

Castrop. An Stelle des von hier verzogenen Herrn G. Türich wurde am vergangenen Sonntage der Herr Verwalter Flaack von Haus Dorloh zum Vorsitzenden des hiesigen landw. Vereins gewählt. Wenn auch verschiedene Mitglieder des Vereins ihre Stimmen anderen Candidaten gaben, so ging doch Herr Flaack mit einer schönen Mehrheit aus der Wahl hervor. In richtiger Würdigung des Zweckes unseres landw. Vereins dürfte nunmehr wieder ein Präses an die Spitze desselben gestellt sein, der auch die Mittel besitzt, diesem Zwecke zu dienen. Herr Flaack ist als tüchtiger Landwirth bekannt und hat als solcher bei vielen Gelegenheiten ehrenvolle Auszeichnungen erfahren. Für unsern Verein hat sich derselbe stets lebhaft interessirt und demselben, soweit es den Umständen angemessen war, mit Rath und That als Vorstandsmitglied gedient, stets wünschend, daß der Verein sich mehr entfalte, Besseres leiste und größeren Nutzen verbreite. Es darf daher mit Recht die Wahl desselben als ein günstiges Omen für den Verein bezeichnet werden, indem jetzt die Verwirklichung seiner früheren Wünsche leichter und in Folge der neuen Stellung dringender geworden ist. Möge der Verein mit dem Antritte des neuen Präses auch neues Leben entwickeln!

… Castrop, 25. Febr. Dem Beispiele vieler benachbarten Orte folgend, ist man auch hier thätig, Vereine gegen Verarmung und Bettelei in's Leben zu rufen. Diese Vereine haben sich überall, schon nach kurzem Bestehen, in bester Weise bewährt und können darum die hierorts für dieselben gemachten Bestrebungen nur erfreuen. Die Vereine haben doppelten Nutzen, indem sie erstens den Unfug des Straßenbettelns beseitigen und zweitens eine bessere Unterstützung der wirklich Hausarmen ermöglichen. Der Minister des Innern hat sich über diese Vereine sehr günstig ausgesprochen. In einer von ihm kürzlich an die Bezirksregierungen und Landdrosteien erlassenen Verfügung heißt es: „Die Thätigkeit der Polizeibehörden bei Unterdrückung des Bettelns und Landstreichens bedarf, wenn ihr Erfolg gesichert werden soll, der Unterstützung der Personen, welche von den Bettlern und Landstreichern belästigt werden. Diese unterlassen es fast durchgehends, Bettler und Landstreicher der Polizeibehörde zur Bestrafung anzuzeigen, und eine wesentliche Aenderung hierin wird sich kaum erreichen lassen. Dagegen wird die Mitwirkung des Publikums in einer anderen Weise, welche sich an verschiedenen Orten gut bewährt hat, in Aussicht genommen werden können. Es handelt sich dabei, und zwar nicht minder auf dem platten Lande als in den Städten, um die Bildung von Vereinen gegen die Bettelei, deren Mitglieder eventuell unter Conventionalstrafen sich verpflichten, keinem Bettler ein Almosen zu geben, denselben vielmehr an den Vorstand oder besonders hierzu bestellte Organe des Vereins zu verweisen, welche nach Feststellung der Hülfsbedürftigkeit eine Unterstützung gewähren, nach Umständen auch versagen. Da diese

Einrichtung der Bettelei an den betreffenden Orten merklichen Einhalt gethan hat, wird die Bildung derartiger Vereine, wo solche nicht bestehen, thunlichst zu fördern sein." Bei dieser Gelegenheit werden von Neuem in Instructionen an die Behörden die wirksamsten Mittel, dem Uebelstande entgegen zu treten, hervorgehoben und entsprechende Maßregeln vorgeschrieben. In so fern es dabei darauf abgesehen ist, daß die Polizeibehörden die ihnen zu Gebote stehenden Mittel in verschärfter Weise in Anwendung bringen, sind diese Behörden mit eigenen Anweisungen versehen worden.

⁂ Castrop, 25. Febr. Da der hiesigen freiwilligen Feuerwehr zur Errichtung eines Steigerthurmes von verschiedenen Seiten auf desfallsiges Gesuch passendes Holz zur Verfügung gestellt worden ist, so beabsichtigt dieselbe baldigst eine Entscheidung hinsichtlich des Platzes herbeizuführen und nach diesem auch sofort mit dem Bau des Thurmes zu beginnen. Die Wehr schreitet so unverdrossen und unbeirrt trotz der geringen Mittel, die ihr im Allgemeinen zu Gebote stehen, rüstig weiter in Beschaffung der nöthigen Gegenstände. Möchte die Wehr noch lange Zeit in der jetzigen Rührigkeit und Einigkeit fortbestehen und ihrer Devise: „Gott zur Ehr' und dem Nächsten zur Wehr" entsprechen. Gut Schlauch!

— Die Zukunft der Mehrzahl der Commis erscheint eben so trostlos wie die Gegenwart derselben, und die Eltern sollten sich angesichts der Ueberfüllung mit kaufmännischen Kräften am „Arbeits-Markte", dem Typus des Freihandels, wahrlich wohl überlegen, ob sie ihre Söhne dem gegenwärtig ungewissesten und unrentabelsten aller Broderwerbe überantworten wollen. Viele werden dadurch bestimmt, ihre Söhne die kaufmännische Carriere ergreifen zu lassen, schreibt die „Südd. Bank- und Handels-Ztg.", weil der Kaufmannsstand zu den „nobleren Ständen" zählt und zeitweilig sogar hoffähig ist. Dies ist aber ein sehr nichtiger, eiteler und durchaus verwerflicher Grund, und außer einigen auf kargen Sold gestellten Berufsarten findet man in keiner so sehr den Wechsel des Schicksals und doch dabei die Noblesse der Bettel-Bristokratie, als in unserer Zeit beim Kaufmannsstand, und es wird so lange nicht besser werden, bis die große Menge der Aspiranten einer viel kleineren aber wirklich gut geschulten Menge im praktischen Leben brauchbarer Menschen gewichen ist. Die jetzige Halbbildung auf allen Gebieten muß einer tüchtigen Fachbildung Platz machen und für jeden Jünger der Kaufmannschaft der Satz zur Geltung kommen: Ganz oder gar nicht.

— Mehrere Zeitungen, so das „Westf. Volksbl.", das „Iserl. Kreisbl.", der „Sieg. Anz." u. s. w. veröffentlichten vor Kurzem folgende Annonce: „Eine Fabrik sucht 270 fleißige Arbeiter. Verdienst täglich 5 Mark. Auskunft bei H. Filhaut in Hafte bei Osnabrück. Für Antwort eine Freimarke erbeten!" In Folge dieser Annonce haben Arbeiter aus den Kreisen Paderborn und Dortmund ihre Arbeit aufgegeben und sind nach Osnabrück gereist. Eine große Anzahl anderer Arbeiter hatte schriftliche Anfragen unter Einsendung einer Zehnpfennigsmarke nach Hafte gerichtet. Jetzt hat sich herausgestellt, daß der vor einigen Tagen in Osnabrück zur Haft gebrachte Filhaut ein Arbeiter ohne Beschäftigung ist und die Annonce nur zu dem Zweck veröffentlicht hat, um sich in den Besitz von Zehnpfennigsmarken zu setzen. Die Arbeiter mögen daher vor ähnlichen Manövern gewarnt sein.

Dortmund, 22 Febr. Nach der vorgestern beendeten amtlichen Zählung hat unsere Stadt gegenwärtig 59 376 Einwohner.

Dortmund, 25. Febr. Der Bau der Strecke Dortmund-Sterkrade der Westfälischen Eisenbahn ist auch in der gegenwärtigen Jahreszeit nach Möglichkeit gefördert und hat in derselben nicht unwesentliche Fortschritte gemacht. Die erforderlichen Hochbauten sind bereits vor Winter fundamentirt, einige schon unter Dach und Fach gebracht, so daß die Bahn unzweifelhaft noch vor Herbst dem Betriebe übergeben werden könne. Die Westfälische Bahn ist von hoher Wichtigkeit für den Absatz der Produkte des Niederrheinisch-Westfälischen Industriebezirks, indem sie denselben nach dem Süden, Norden und Osten Deutschlands vermittelt. Die Zechen „Westhausen" bei Bodelschwingh, „Friedrich der Große" bei Herne, „Graf Bismarck" bei Schalke, „Unser Fritz" bei Wanne, „Hugo" bei Buer und „Graf Moltke" bei Gladbeck haben bereits ihren Anschluß an die Bahn bewirkt, während die Zechen „Dorstfeld" und „Hansa" bei Huckarde, „Viktor" bei Castrop, „König Ludwig" und „General Blumenthol" bei Recklinghausen einen Anschluß projektiren, wie auch verschiedene Zechen bei Bottrop und Osterfeld ein Gleiches beabsichtigen.

Bochum. So schwierig es auch ist, bei unserem jetzigen Berggesetze bei Schädigung von Gebäuden und Liegenschaften durch den Bergbau obsiegende Urtheile zu erzielen, so sind solche doch nicht so selten, wie es nach einer kürzlichen Zeitungsmeldung scheint. So ist z. B. in Sachen des Gutsbesitzers Hermann Schulte-Oestrich zu Alstedde wider die Gewerkschaft des Steinkohlenbergwerks Mont-Cenis zu Sodingen die Zeche, durch vom Kgl. Appellations-Gerichts zu Hamm am 19. Oktober 1878 bestätigtes Erkenntniß des hiesigen Kreisgerichts verurtheilt, daß sie nicht befugt ist, die Wasser, welche sie aus ihren Gruben zu Tage fördert, in den Mühlenbach abzuleiten und dieselbe schuldig, sich der Zuführung zu enthalten, auch dem Kläger den in separato zu ermittelnden Schaden, welcher ihm aus dieser Zuleitung entstanden ist und auch ferner entstehen wird, zu ersetzen. Durch das Grubenwasser sind nämlich die Wiesen und der Fischteich des Klägers vollständig ertraglos geworden. Da ein anderer Ausfluß nicht vorhanden ist, wird die Zeche sich ein Flußbett expropriiren lassen müssen. — In ganz gleicher Weise hat der Landwirth Diedrich Wilhelm Strathmann gut Westerwoorth zu Baukau seinen Prozeß gegen die Civilgesellschaft der Steinkohlengruben von Herne-Bochum gewonnen. — Sodann ist die Dortmunder Bergbau-Gesellschaft in Weitmar, als Eigenthümerin des Bergwerks ver. General und Erbstollen, durch Erkenntniß am 10. Dezember 1878 verurtheilt, dem Sattler Johann Wilhelm Altenscheid in Bärendorf allen Schaden zu ersetzen, welcher diesem durch die Zulassung der Grubenwasser nebst Abgängen ihrer Kohlenwäsche auf seiner Wiese erwachsen ist und noch erwachsen wird. Auch hier ist die Wiese des Klägers beinahe ertraglos durch das schädliche Grubenwasser geworden. — Die Führung dieser drei günstig verlaufenen Bergwerksprozesse hatte der Herr Justizrath Düesberg hierselbst in Händen. (Westf. Volksz.)

Bochum, 20. Febr. Zur Warnung theilt der „Märk. Sprecher" Folgendes mit: Wie gefährlich das jetzt zur Frühjahrszeit wieder bei der Kinderwelt beginnende Seilspringen werden kann, beweist ein gestern in hiesiger Stadt vorgekommener Unglücksfall. Ein Mädchen wollte eben in den Seilbogen hineinspringen, als es von dem in raschen Schwingungen gedrehten Strick so unglücklich am Auge getroffen wurde, daß der rechte Augapfel platzte und das Kind besinnungslos zu Boden stürzte. Trotz gleich eingeleiteter Behandlung besteht nur wenig Hoffnung, den Augapfel dem Kinde zu erhalten.

*Recklinghausen, 28. Febr. Ein vorgestern in dem hiesigen Krankenhause aufgenommener leidender Handwerksbursche starb dort bereits am folgenden Tage. Als Todesursache wird nach ärztlichem Gutachten angegeben, daß derselbe seit längerer Zeit ordentlicher Nahrung entbehrt, also verhungert ist. — In der Nähe der Zeche „Schlägel & Eisen" verletzte gestern im Streite ein Fuhrknecht einen andern Mann mit seiner Peitsche so schwer, daß ärztliche Hülfe requirirt werden mußte.

Recklinghausen, 24. Febr. (Kaum glaublich.) Der „Rh. Westf. Volks-Ztg." wird von hier geschrieben: Heute Morgen wurde hier unter zahlreicher Betheiligung eine Bergmannsfrau aus dem hiesigen Bruche begraben, deren Todesursache für weitere Kreise von Interesse sein dürfte. Die Frau war der Entbindung nahe und bedurfte unbedingt ärztlicher Hülfe. Ein Schwager der Frau ging nach Herne, um schleunigst einen Arzt zu holen. Der erste Arzt, bei dem er vorsprach, war abwesend und verlangten die beiden andern Aerzte einen Vorschuß von 30 Mark, ehe sie mit zu der in Lebensgefahr schwebenden Frau gehen wollten. Da der Schwager diesen Vorschuß nicht leisten konnte, eilte er schleunigst nach hier, um einen der hiesigen Aerzte zu holen. Als Herr Dr. H. von hier bei der Schwerkranken ankam, fand er den Herner Arzt, den der Schwager nicht zu Hause angetroffen und der inzwischen zu der kranken Frau geeilt war, anwesend. Herr Dr. H. konstatirte, daß wegen zu späten Eintreffens der ärztlichen Hülfe die Frau nicht mehr zu retten sei, bat seinen Herrn Collegen bis zum bald eintretenden Tode der Frau bei ihr zu bleiben und ging nach hier zurück. Der Tod der Frau trat bald ein und mußte auch der Herner Arzt die Todesursache in dem zu späten Eintreffen der ärztlichen Hülfe anerkennen.

Hamm. In Betreff der im Jahre 1880 in Düsseldorf abzuhaltenden, von uns schon mehrfach erwähnten „Gewerbe-Ausstellung für Rheinland und Westfalen" hatte das Comité des Handelskammer-Bezirks Münster zu einer Versammlung am 21. d. im Hotel „zum Grafen von der Mark" eingeladen. Der Hauptzweck bestand darin, die Interessen der westfälischen Aussteller mehr, als dies in der vom General-Comité erlassenen Ausstellungsordnung geschehen, zu wahren. Zu diesem Behufe waren der Versammlung u. A. folgende Anträge zur Beschlußfassung unterbreitet: 1) Vertretung Westfalens in dem Haupt- und ausführenden Comité, wie in der Jury und in der Verloosungskommission in gleicher Stärke wie die Rheinlande. 2) Gänzliche Tragung der Kosten von dem Ausstellungs-Vorstande betreffs der Feuerversicherung für kunstgewerbliche Altertbümer. 3) Volle Gewähr für Beschädigung oder Verlust kunstgewerblicher Alterthümer und Tragung der für diese entstehenden Ausstellungskosten durch den Ausstellungsvorstand. 4) Gewährung von Freikarten (nicht Dauerkarten zu ermäßigten Preisen) an die Aussteller. — Der Antrag auf Bildung eines gesonderten Central-Comités für Westfalen wurde zurückgezogen, nachdem Seitens des anwesenden Geschäftsführers des Ausstellungs-Comités, Herrn Bueck, bemerkt wurde, daß es in Aussicht genommen sei, der Provinz Westfalen in dem General-Comité eine stärkere Vertretung einzuräumen. Aus diesem Grunde kam es auch nicht zu eigentlichen Beschlußfassungen über die Münster'schen Propositionen, die nur besprochen und, soweit dieselben berechtigt befunden, der Berücksichtigung des General-Comités empfohlen wurden.

Homberg, 22. Febr. (Nächtlicher Raubzug.) Gegen 3 Uhr Morgens in der Nacht von Donnerstag auf Freitag wurden die Bewohner der in Burgfeld, Bürgermeisterei Mörs, gelegenen Tagelöhnerwohnung des Bergmanns H. Kaiser aus dem Schlafe geweckt unter dem Rufe: „Agnes, steh' auf. Dein Mann hat auf der Zeche Unglück gehabt. Er ist von einem großen Stein getroffen und schwer verletzt. Gleich wird er gebracht." Die erschrockene Hausfrau eilt, nothdürftig bekleidet, zur Hausthür und öffnet. Sofort dringen drei Kerle mit geschwärzten Gesichtern ins Haus und binden und knebeln die Frau. Der 62 Jahre alte Vater war ebenfalls erwacht und kam die Treppe herab. Ehe er aber unten war, wurde er von einem Strolche an den Füßen gefaßt, die Treppe heradgerissen und ebenfalls gebunden und mißhandelt. Mit vorgehaltenen Pistolen und Messern drohten die Unholde, die Leute sofort zu ermorden, wenn sie nur einen Laut von sich geben würden. Dann begann die Bande mit der Beraubung. Die Räuber scheinen gewußt zu haben, daß die Leute ihr Korn verkauft hatten, um Zinsen zu zahlen und daß sie das Geld für die Frucht im Hause verwahrten. In der Schlafkammer der Eheleute erbrachen sie mehrere Kisten und raubten das baare Geld, ca. 100 Mark, 2 Uhren und ein goldenes Halsschloß der Frau. Darnach suchten sie von der Frau zu erpressen, wo sie das Geld für das verkaufte Rind hätte. Dasselbe war zum Glück noch nicht eingegangen. Unter den schrecklichsten Drohungen für den Fall die Bestohlenen den Raub zur Anzeige bringen würden, entfernten sich die Räuber. Die Anzeige ist natürlich sofort gemacht und die Untersuchung eingeleitet. Hoffentlich werden die Verbrecher entdeckt.

Vermischtes.

Hamburg, 17. Febr. Am Samstag traf ein patrouillirender Landgendarm zwischen Hammah und Mittelsdorf zwei anscheinend dem Fechten obliegende umherziehende Handwerksburschen. Er folgte ihnen und holte sie in Mittelsdorf ein, als sie sich gerade aus dem Hause des Vollhufners Schlichting mit einem dort erhaltenen Almosen entfernen wollten. Auf seinen Anruf blieb der eine der fechtenden Brüder stehen und wurde Arrestant des Gendarmen, während der andere der drohenden Verhaftung sich durch die Flucht entziehen wollte. Selbst wiederholter Anruf und die Drohung, von der Schußwaffe Gebrauch zu machen, brachte den Flüchtigen nicht zum Stehen, der sich immer weiter entfernte, bis endlich der Gendarm auf den Handwerksburschen Feuer gab. Dieser stürzte augenblicklich zur Erde und starb sofort. Der Schuß hatte seine Brust durchbohrt.

Würzburg, 24. Febr. (Dreifaches Todesurtheil.) Vor dem hiesigen Schwurgerichte wurde in den letzten Tagen ein Drama entrollt, welches das zahlreiche Auditorium, das während der ganzen Verhandlung die Räume des Schwurgerichts füllte, mit Schauer und Entsetzen erfüllte und in allen Kreisen unserer Bevölkerung die höchste Sensation erregte. Drei Söhne standen als des Vatermordes angeklagt vor den Schranken, den sie wohl geplant und dem Plane gemäß ausgeführt hatten. Das Motiv ihrer Schreckensthat war die Habsucht, die sie unter einander in heftigen Zwist brachte, schließlich aber sie zu dem gemeinsamen Plan des Vatermordes führte, weil der Vater noch im Besitze des Vermögens sich befand. Oftmals hatten die Söhne, welche alle drei verheiratbet sind, mit dem Vater die krassesten häuslichen Scenen, indem jede Gabe, die er dem einen zukommen ließ, den Zorn und Neid der beiden andern erregte; dann fielen die, die sich verkürzt glaubten, über den Alten her und würgten und mißhandelten ihn in empörendster Weise, bis sie endlich complottmäßig dessen Tod beschlossen und ihn dann auch thatsächlich erwürgten, worauf sie ihn an einem schwachen Eichbäumchen aufknüpften, um die Vermuthung eines Selbstmordes unter den Ortsbewohnern zu erregen. In der That wurde diese Vermuthung allgemein angenommen und der Mann als Selbstmörder beerdigt. Erst nach einiger Zeit wurde die Leiche auf Drängen des im Orte stationirten Gendarmeriewachtmeisters wieder exhumirt und ergab die Section der Leiche unzweifelhafte Beläge für die gewaltsame Tödtung. Das Schwurgericht verurtheilte die drei Vatermörder, die bis zum letzten Augenblick standhaft Alles leugneten und wahre Muster sittlicher Verworfenheit waren, zum Tode, unter lauter Zustimmung der anwesenden Menschenmenge. Heute Vormittag machte indessen der jüngste Sohn ein umfassendes Geständniß der That, worin er angab, daß die beiden andern Brüder den Vater ermordet und aufgehängt hätten, während er selbst unterdessen Posten stand, um die beiden Mörder in der Ausübung ihrer That nicht stören zu lassen.

— Aus Kottbus wird berichtet, daß dort leider die Trichinosis ein Opfer gefordert hat. Der 62jährige Fleischermeister Petri, ein achtbarer, ehrenwerther Mann, ist wegen Verkaufs trichinenhaltigen Fleisches zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt. Ein Zwang zum Untersuchen des Fleisches existirt dort nicht. Das Schicksal des Verurtheilten hat allgemein die größte Theilnahme erregt.

— (Mißverständniß.) Sie, was kostet denn ein Pfund Zucker? Achtundzwanzig Kreuzer Conventionsmünze, aber im Hut ist es wohlfeiler! No — jetzt — Hut habe ich keinen da, aber seien's so gut und geben's mir ein Pfund in meine Mützen!

Die „Neue Deutsche Dichterhalle", Organ für die poetische Welt (Chefredakteur Rudolph Fastenrath; Expedition C. G. Theile, Buchhandlung in Leipzig), bringt in ihrer Nro. 3, Jahrgang 3, folgenden interessanten Inhalt:

Entsagung von A. Türkheim. — Unterwegs von Albert Traeger. — Das Zwergjunkerlein. (Westfälische Sage.) Von Hermann Altbof. — Nachts von Konrad Telmann. — Jugendfreunde von Eduard von Bauernfeld. — Die Legendendichtung, ihre Entwicklung und ihr Wesen von Dr. Julius Pasig. — Einem Schwätzer von J. Stauffacher. (Humoristisch.) — Unnützer Streit von W. Pohlmann. (Humoristisch.) — Am Clavier von Josef Schneiders. (Humoristisch.) — Offener Sprechsaal. 1.—2. — Briefkasten.

Heranstrebenden jungen Talenten bietet die Neue Deutsche Dichterhalle fördernde Berücksichtigung und Kritik ihrer Arbeiten. Gedichte von Damen finden in der Beilage „Orphelia" Aufnahme.

Abonnementspreis bei allen Postanstalten und soliden Buchhandlungen: 5 Mark halbjährlich. Ebenso abonnirt man mittelst Postanweisung bei der Expedition der N. D. Dichterhalle in Constanz (Baden), wohin auch Beiträge mit der Anmerkung „Zu Handen der Redaktion" zu senden sind. Zu spät eintretenden Abonnenten werden die bereits erschienenen Nummern stets nachgeliefert.

Die Sparkasse
zu Castrop
nimmt Einlagen jeder Höhe

entgegen und verzinst dieselben mit 4%. Sie verleiht ihre Gelder auf Hypothek, gegen Handscheine und Bürgschaft, Deposition von Werthpapieren 2c.

Die Kasse ist geöffnet von 8—12 und von 2—6 Uhr.

Castrop, im März 1879.

Der Sparkassen-Rendant:
Osterholt.

Gärten-Verpachtung.
Am Montag den 3. März,
Morgens 10 Uhr,
sollen **auf dem Büreau des Unterzeichneten** die beim neuen Todtenhofe im Scheiten belegenen

Kirchen-Gärten
auf die Dauer von drei Jahren fernerweit verpachtet werden.

Castrop, den 25. Februar 1879.

Der Kirchen-Rendant:
Osterholt.

Grund-Verkauf.
Sonnabend den 8. März,
Nachmittags 1 Uhr anfangend,
werde ich in der Behausung des Wirths Herrn **Schäfer** gut. **Nöthe** bei Holthausen das mir zugehörige auf'm **Holthauser Bruche** belegene

Ackergrundstück
zur Größe von 8 Morgen
parzellenweise oder im Ganzen öffentlich meistbietend zum Verkaufe aussetzen.

Bellwig, 26. Februar 1879.

Tönnis.

Am Dienstag den 4. März,
Nachmittags 3 Uhr,
werde ich
circa 14 Gärten,
im Sandwege bei Wittwe Pieper belegen, zur Verpachtung aussetzen.

Castrop.

Tork.

Empfehlung.
Den geehrten Bewohnern Castrop's und Umgegend die ergebenste Mittheilung, daß ich für die herankommende Saatzeit

Garten-, Feld-, Blumen- und Grassamen

in **bester frischer Waare** auf Lager halte.

Gleichzeitig empfehle ich mich zum Anlegen von neuen Gärten, Eintheilung derselben, zum Beschneiden der Bäume, wie überhaupt zu allen mit der Gärtnerei in Verbindung stehenden Arbeiten.

Castrop. **J. Bender.**

Saat- und Futterhafer
zu haben bei **H. Reinold**
bei Zeche „Graf Schwerin".

Nur die echten **electromotorischen**
Zahnhalsbänder
von Gebrüder Gehrig,
Hoflieferanten und Apotheker 1. Klasse, befördern leicht und schmerzlos das Zahnen der Kinder, beseitigen Unruhe, Zahnkrämpfe 2c. und sind echt zu haben à **Stück 1 Mark** bei

Hintzen & Schmidt in Castrop.

Holz-Verkauf.
Am Dienstag den 4. März curr.,
Morgens 10 Uhr,
sollen im Forstdistrikt **Dönigerheide**

ca. 50 Haufen starkes Erlen- und Birkenholz zu Back- und Brennholz

meistbietend verkauft werden.

Haus Bladenhorst, den 26. Februar 1879.

Freiherrlich von Romberg'sche Forst-Verwaltung.

Holz-Verkauf.
Am Dienstag den 11. März curr.,
Morgens 10 Uhr,
sollen im Forstdistrikt **Brandheide**

5000 Stück Kiefern zu Schleitern,
2500 Stück Kiefern zu Grubenholz,
15 Haufen Brennholz

zum meistbietenden Verkaufe ausgesetzt werden.

Versammlung bei **Kleinhardtmann** an der Emscher.

Haus Bladenhorst bei Castrop, den 26. Februar 1879.

Freiherrlich von Romberg'sche Forst-Verwaltung.

Subhastationen am Gerichte zu Bochum Zimmer Nr. 34.

Namen.	Gegenstand.	Datum und Ort.
Steinbrecher Friedrich Raulf auf dem Heve'schen Cleff	Grundstück mit Gebäulichkeiten	14. März, Morgens 10 Uhr.
Firma Rose & Münter in Bochum	"	4. April, Morgens 10 Uhr.
Communal-Empfänger Wilhelm Schennen in Bochum	"	"
Eheleute Bergmann Wilhelm Bente und Catharina Elisabeth geb. Haarkamp	"	17. April, Nachmittags 3 Uhr, zu Weitmar beim Wirth Donner.
Zimmermeister Carl Eichenberg in Bochum	"	18. April, Morgens 10 Uhr.
Gastwirth Wilhelm Schulte in Bickern bei Wanne	"	"
Schuhmachermeister Johann Trilling zu Bochum	"	"
Bergmann Johann Heinrich Conrad Höhmann zu Goldhamme	Grundstück	"
Wittwe Hermann Brockmeier, Maria Catharina geb. Stratmann zu Höntrop	"	"

(Westf. Volksz.)

Jubiläumsbüchlein,
enthaltend
Unterricht und Gebete
zur würdigen Feier des vom heiligen Vater Leo XIII. für die Zeit vom 2. März bis 1. Juni 1879 ausgeschriebenen Jubiläums.

Preis 15 Npfg.

Vorräthig bei
C. Heinemann in Castrop.

Viehsalz,
grobkörnig, aus Kochsalz mit Eisenoxyd und Wermuthpulver bereitet, sowie die rühmlichst bekannten
Leipziger
Viehpulver
für Rindvieh, Pferde und Schweine
stets am Lager bei

Hintzen & Schmidt.

TECHNICUM
MITTWEIDA — (Sachsen).
Maschinenbauschule.

Einen großen Posten gute weiße
Federn
von hiesigen Gänsen,
sowie ebenfalls
Bettdrelle, Barchend, Bettüberzug-Stoffe und weiße Leinen
bringe ich zu **sehr billigen Preisen** in empfehlende Erinnerung.

S. Kleeberg.

Prima
Speisekartoffeln
angekommen bei **Fritz Köster.**

Landwirthschaftl. Verein CASTROP.
Monats-Versammlung
Sonntag den 2. März,
Nachmittags 5 Uhr,
im Vereinssaale.

Berathung über die Wagner'sche Futtermethode.

Um rege Theilnahme der Herren Landwirthe wird gebeten.

Der Vorstand.



Freiwill. Bürger-Feuerwehr.
Sonntag den 2. März,
Nachmittags 4 Uhr,
General-Versammlung
im Vereinslokal.

Tages-Ordnung: 1) Rechnungslage, 2) Wahl der Rechnungs-Revisoren, 3) Wahl des Vorstandes, 4) Wahl der Abtheilungsführer.

Um zahlreiches Erscheinen der Abtheilungsmitglieder wird gebeten.

Der Vorstand.

Castroper Turn-Verein.
General-Versammlung
am Donnerstag den 6. März.

Tages-Ordnung:
Ballotage, Vereins-Angelegenheiten.

Der Vorstand.

Für Landwirthe
empfehlen:
Roth- und weißblühenden Kleesamen
mit 80% resp. 70% Keimkraft, garantirt rein von Kleeseide, zu den billigsten Preisen.

Hintzen & Schmidt.

Speise-Kartoffeln
in bekannter Güte und jedem Quantum preiswerth bei

Hintzen & Schmidt.

Prima grobe
Weizenkleien
empfehlen zu Mühlenpreis

Hintzen & Schmidt.

Prima rothe
Speisekartoffeln
à Sack (150 Pfund) 5 Mark 40 Pfg., bei größeren Parthien billiger.

F. Anweiler.

Briefcouverts
aus gutem Hanfpapier (Postformat)
1000 Stück mit beliebiger Firma incl. Druck von M. 3 an.

Musterfortiments nebst Preisangabe gratis und franco.

Friedr. Crüwell, Dortmund.

Feinster Lofodinischer

Dorsch-Leberthran

von **H. Hardemann** in **Emmerich**,

wegen seiner Güte und Wirksamkeit allseitig von den Aerzten empfohlen, ist stets vorräthig in Originalflaschen à 1 Mark.

Derselbe eisenhaltig à 1 Mark 20 Pfg. bei **Hintzen & Schmidt** in **Castrop.**

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich hier in **Castrop**, Biesenkampstraße Nro. 51 im Hause des Herrn **H. Nattmann** ein

Hut- und Kappengeschäft

errichtet habe. Es wird mein Bestreben sein, meinen geehrten Kunden und Gönnern stets mit guter und reeller Waare nur in den neuesten Façons zu dienen.

Bemerke auch, daß das **Waschen** und **Färben** der **Filz-** und **Strohhüte** und das **Façonniren** derselben nach neuestem Muster billig besorgt wird, ebenso das **Anfertigen** der **Regen-** und **Sonnenschirme**, sowie das **Ueberziehen** derselben und die Ausführung jeglicher **Reparatur**.

Preisverzeichniß.

Herrenmützen von 1,40 bis 3 M., **Knabenmützen** von 1 M. und höher, **Herren-Filzhüte** von 4,50 M. und höher,
Knabenhüte von 2,50 M. und höher.

Cylinderhüte zum Ausleihen stets vorräthig.

Die bei mir gekauften Hüte und Mützen werden unentgeltlich aufgebügelt.

Den geehrten Bewohnern Castrop's und der Umgegend empfehle ich mein Geschäft unter Zusicherung der reellsten und promptesten Bedienung bestens.

Achtungsvoll!

L. Meyer,
Kürschner, Koppen- und Regenschirmmacher.

Geschäfts-Verlegung.

Hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich meine Wohnung vom Herrn F. Geilmann in das Haus des Herrn H. Nattmann verlegt habe.

Bemerke hierbei, daß ich

Pumpen und Küchengeschirre

stets in schönster Auswahl auf Lager habe. **Reparaturen**, welche in mein Fach schlagen, werden schnell und gut ausgeführt.

Achtungsvoll!

C. Hünewinkel,
Kupferschmied.

Den Bewohnern von Obercastrop und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich mich hier als

Näherin

niedergelassen habe. Unter Zusicherung bester und billigster Bedienung empfehle mich für vorkommende Arbeiten bestens.

Meine Wohnung ist bei Frau **Schulte-Middelmann**.

Obercastrop.

Lisette Hartmann.

Die Erzeugnisse *)
der Königlich Preussischen und Kaiserlich Oesterreichischen
Hof-Chocolade-Fabrikanten

Gebrüder Stollwerck

in Cöln a. Rh.,

Filialen in Frankfurt a. M., Breslau und Wien,

verdanken ihren Weltruf der gewissenhaften Verwendung von nur besten Rohmaterialien und deren sorgfältigster Bearbeitung.

Die Original ¼- und ½-Pfund-Packungen sind mit Preisen und Garantie-Marke **(rein Cacao u. Zucker)** versehen.

Die Fabrik ist brevetirte Lieferantin:

I.I. M.M. des Kaisers Wilhelm, der Kaiserin Augusta, Sr. Kaiserl. u. Königl. Hoh. des Kronprinzen, Sr. Kaiserl. u. Königl. apostol. Majestät Franz Joseph, sowie der Höfe von **England, Italien, der Türkei, Bayern, Sachsen, Holland, Belgien, Baden, Sachsen-Weimar, Mecklenburg, Rumänien** und **Schwarzburg.**

19 goldene, silberne und broncene Medaillen.

Stollwerck'sche Chocoladen & Cacaos

sind in allen Städten Deutschlands zu haben, sowie auch an den Haupt-Bahnhofs-Buffets.

*) In **Castrop** bei **H. Brüggemann, Fr. Köster** und bei **Hintzen & Schmidt.**

Verlag von J. H. Heuser in Neuwied am Rhein.

Soeben erschien:

Behandlung und Dressur junger Pferde

nach neueren Grundsätzen.

Von **C. Herstatt**, Oberstlieutenant a. D. und Ritter ꝛc. ꝛc.

Preis 1,50 Mark.

Der Jagdhund.

Anleitung zur Abrichtung und Anwendung **des Hühner-, Dachs- und Schweißhundes,**

sowie Heilung der bei den Hunden vorkommenden Krankheiten.

Von **C. Herstatt**, Oberstl. a. D. und Ritter ꝛc. ꝛc.

Zweite Aufl. Preis 1,50 Mark.

Vorräthig in der Buchhandlung von C. Heinemann in Castrop.

Das Waschen, Färben und Façonniren der Strohhüte

wird prompt und billig besorgt von

Wittwe Sebald.

Vertrauen kann ein Leidender

sicherlich zu einem Haus- und Genußmittel haben, welches sich wie der

Mayer'sche Brust-Syrup
(Frucht-Brustsaft)

seit 23 Jahren bewährt u. von Personen aller Stände empfohlen ist.

Lager bei Wwe. **Neukamp** in **Castrop.**

= Giftfreies =

Rattenpulver

zur Vertilgung von Ratten und Mäusen in Büchsen à 60 Pfg. und M. 1.

Insectenpulver, echt kaukasisches, per Flacon 25 Pfg. zu haben bei

H. Brüggemann in **Castrop,**
Hintzen & Schmidt „

Rechnungs-Formulare

zu haben bei **C. Heinemann.**

Als Auctionator und Commissionair empfiehlt sich

J. Zumloh in **Castrop.**

Rothe und weiße

Kappuspflanzen

sind zu haben bei

Tappe in Holthausen.

Es stehen noch mehrere Gärten zur Verpachtung bei mir offen.

Frau Wittwe Pupskamp.

Meine alten Gebäulichkeiten, als **Wohnhaus, Stallung, Scheune** und **Backhaus**, sind im Ganzen oder auch getheilt auf Abbruch unter der Hand billig von mir zu kaufen.

Obercastrop, im Februar 1879.

Bresser gut. **Tappe.**

Wohnung

mit Garten (ganz oder getheilt) an der Chaussee im Scheiten

ist zu miethen beim Wirth **J. H. Becker** im Sandwege bei Castrop.

Zwei Wohnungen

sind zu miethen.

Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Pr. 1. Mai ein

Kindermädchen

gesucht.

Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Eine gute Ziege

zu **kaufen.** Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Huste-Nicht*)

von **L. H. Pietsch & Co.** in Breslau,
Honig-Kräuter-Malz-Extrakt und -Caramellen*).

*) Zu haben in **Castrop** bei **H. Brüggemann.**

Dyphtheritis.

Anerkennung. Ich bescheinige hiermit gern, daß meine Kinder, welche an **Dyphtheritis** erkrankt waren, durch den Gebrauch Ihres **Honig-Kräuter-Malz-Extractes** innerhalb 5 Tagen wieder **vollständig hergestellt** sind.

Tscherbeney (bei Cudowa), den 20. December 1878.

J. Tommeck, Fabrikbesitzer.

Außer zahlreichen Anerkennungen besitzen wir auch ein **Dankschreiben** ***Seiner Hoheit des Fürsten Karl I. von Rumänien.***

---

2. Auflage. Preis 50 Pf.

Die in dem illustrirten Buche:
Die Brust- und
Lungenkrankheiten
empfohlene Methode zur erfolgreichen Behandlung und, wo noch irgend möglich, zur schnellen Heilung obiger Leiden hat sich tausendfach bewährt und kann die Lectüre dieses ausgezeichneten Werkchens allen Kranken nicht dringend genug empfohlen werden. Preis 50 Pfg.*) — Prospect durch **Th. Hohenleitner, Leipzig u. Basel.**

Prospect gratis und franco.

*) Vorräthig in den Buchhandl. von **W. Crüwell** in **Dortmund** und **C. Heinemann** in **Castrop,** welche dasselbe gegen 60 Pf. in Briefm. franco überallhin versend.

Fahrplan der Köln-Mindener Eisenbahn

vom 15. Oktober 1878 ab.

Von Castrop nach Mengede.			
Vormitt.	9 Uhr	40	Min.
Mittags	12 „	18	„
Nachmitt.	4 „	38	„
Abends	9 „	49	„
Nachts	2 „	15	„
Von Castrop nach Herne.			
Vormitt.	6 Uhr	12	Min.
„	8 „	16	„
„	10 „	58	„
Mittags	1 „	49	„
Abends	7 „	57	„
Von Mengede nach Dortmund.			
Vormitt.	9 Uhr	51	Min.
Mittags	12 „	30	„
Nachmitt.	4 „	50	„
Abends	10 „	1	„
Nachts	2 „	26	„
Von Mengede nach Castrop.			
Vormitt.	6 Uhr	1	Min.
„	8 „	6	„
„	10 „	47	„
Mittags	1 „	38	„
Abends	7 „	47	„

Fahrplan der Emscherthalbahn

vom 15. Oktober 1878 ab.

Abfahrten von Wanne nach Dortmund:			
Wanne:	6,45 —	11,38 —	5,30
Herne:	7 —	11,48 —	5,44
Castrop (Stadt):	7,17 —	11,59 —	5,59
Merklinde:	7,35 —	12,10 —	6,16
Marten:	7,51 —	12,21 —	6,31
Dortmund: Ank.	8,12 —	12,36 —	6,50
Abfahrten von Dortmund nach Wanne:			
Dortmund:	9,40 —	3,15 —	7,50
Marten:	10, 6 —	3,32 —	8,16
Merklinde:	10,23 —	3,43 —	8,33
Castrop (Stadt):	10,36 —	3,54 —	8,46
Herne:	10,55 —	4, 6 —	9, 5
Wanne: Ank.	11, 3 —	4,14 —	9,13

Post-Fahrten

zwischen Stadt und Bahnhof Castrop.

Aus Castrop Stadt.			
Morgens	5 Uhr	40	Min.
„	9 „	8	„
„	11 „	50	„
Mittags	1 „	20	„
Nachmittags	4 „	10	„
Abends	7 „	25	„
Von Castrop Bahnhof.			
Morgens	6 Uhr	15	Min.
„	9 „	43	„
Mittags	12 „	25	„
Nachmittags	1 „	55	„
„	8 „	45	„
Abends	4 „	—	„

Marktpreise.

Neuß am 27. Februar.

Weizen à 100 Kilo	1. Qualität	19	40
	2. „	18	40
	3. „	—	—
Landroggen à 100 Kilo	1. „	13	50
	2 „	12	—
Gerste à 100 Kilo	Winter-	15	—
	Sommer-	—	—
Hafer à 100 Kilo		12	60
Buchweizen à 100 Kilo		15	—
Kartoffeln	„	7	—
Rübsen (Aveel)	„	25	50
Raps	„	26	50
Heu 50	„	2	30
Roggenstroh 100	„	3	30
Rüböl	„ faßweise	63	—
Kleien 50	„	4	60

Dinslaken, 24. Febr. Die Gesammtmenge des zum diesmaligen Markte gebrachten Viehes belief sich auf 973 Stück tragende — frischmilchende Kühe und Rinder. Das Geschäft war im Allgemeinen still und wurde das zugeführte Quantum nicht abgesetzt. Preise fallend und niedrig. Handel flau. Am Schweinemarkt belief sich die Zutrifft auf ca. 900 Stück, wovon junge Ferkel im Alter von 6—8 Wochen per Woche mit 1,50—2 M. bezahlt wurden, Faselschweine 16—18 Wochen 18—20 M. Tragende 30—40 M. Fette 50—55 M. 100 Pfd. Handel flott. Absatz gut. Nächster Markt Montag 10 März.

Wochenkalender.

Sonntag den 2. März. Invocavit. Simplicius. Evangel.: Von der Versuchung Christi. Matth. 4. Tageslänge 10 St. 52 Min.

Montag den 3. März. Kunigunde. Markt in Dorsten, Steele, Telgte, Barmen, Elberfeld, Heiden, Minden, Paderborn.

Dienstag den 4. März. Casimir. Markt in Ibbenbüren, Bielefeld.

Mittwoch den 5. März. Phocas, Johann Joseph v. Kreuze. Markt in Essen, Dortmund, Halver, Rheinberg.

Donnerstag den 6. März. Viktor, Viktorinus. Markt in Borken, Mörs, Opladen, Heinsberg.

Freitag den 7. März. Thomas von Aquin, Perpetua, Felicitas. Markt in Werl.

Sonnabend den 8. März. Johann de Deo.